

# EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem zweiten Heft im achten Jahrgang findet sich wiederum eine Neuerung, die der Weiterentwicklung unserer Zeitschrift dienen soll. Mit dem neuen Beitragsformat des wissenschaftlichen Essays möchten wir insbesondere die Diskussion in der scientific community anregen und erweitern, indem wir einen größeren Spielraum für pointierte Standpunkte, Perspektiven, Argumente und Reflexionen eröffnen.

Ein außerordentlich anregendes Beispiel für die Möglichkeiten dieses neuen Beitragsformats bietet der Essay von *Jörg Thiele*, der mit Blick auf Phänomene der Digitalisierung und ihrer ebenso weitreichenden wie radikalen Herausforderungen die Potenziale anthropologischer Argumentation luzid ausleuchtet. Seine Aktualisierung des (in der deutschen Sportpädagogik) traditionellen anthropologischen Zugangs eröffnet in der Verknüpfung mit hochdynamischen gesellschaftlichen Herausforderungen neue Blicke auf eine sich wandelnde Körperlichkeit. Im zweiten Beitrag bilanziert *Jürgen Schwier* die Forschung zum informellen Jugendsport und diskutiert dessen zentrale Gesichtspunkte der Gemeinschaftsbildung, der Raumaneignung und des jugendkulturellen Stils, um zukünftige Entwicklungen im Horizont von Digitalisierung, Homogenisierung und Heterogenisierung sowie Vereinnahmung und Autonomie zu skizzieren. Mit der Professionalität und Professionalisierung von Sportlehrkräften setzen sich *Julia Hapke* und *Colin Cramer* auseinander und eröffnen durch den Ansatz der Meta-Reflexivität neue Einsichten in die domänenspezifische Auslegung des fachlichen wie bildungswissenschaftlichen Professionalisierungsdiskurses. Das Schweizer Autorenteam um *Benjamin Rubeli* und *Esther Oswald* berichtet über die systematische Evaluation eines mehrmonatigen Lehrkräftetrainings zu einer selbstkonzeptförderlichen Unterrichtsgestaltung. Der Beitrag erweitert sowohl die sportpädagogische Selbstkonzept- als auch Unterrichtsforschung, indem er die Wirkungen des Programms ausgesprochen differenziert im Hinblick auf das Wissen und Handeln der Lehrkräfte, aber auch auf der Ebene Schülerwahrnehmung prüft. Im Feld der Professionsforschung ist der Beitrag von *Daniel Schiller* anzusiedeln: In seiner qualitativen Studie identifiziert er individuelle wie kollektive, explizite wie implizite Dimensionen des Handelns von Sportlehrkräften. Vor diesem Hintergrund rekonstruiert er das Leitbild des männlichen Sportlers, erörtert dieses spezifische Muster im Hinblick auf seine perpetuierende Wirkmächtigkeit und erweitert so bedeutsam die fachkulturelle Forschung in der Sportpädagogik. Eine neue sportpädagogische Perspektive eröffnet schließlich der Beitrag von *Fabienne Bartsch*, die anhand von Interviews mit Sportlehrkräften gesellschaftliche Diskurse zu geflüchteten Schülerinnen und Schülern rekonstruiert und in den Kontext eines postkolonialen Zugangs stellt.

Abgerundet wird das Heft mit einer Rezension von Mario Steinberg, der das Buch, „Sportvereine als ‚Schulen der Demokratie‘“ von David Jaitner vorstellt, der Ankündigung der Jahrestagung der

dvs-Sektion Sportpädagogik, die im Frühsommer nächsten Jahres in Hildesheim unter dem Thema „Figurationen sportpädagogischer Forschung und Lehre“ stattfinden soll, sowie der Ausschreibung des Ommo-Gruppe-Preises 2021.

In eigener Sache sind schließlich substanzielle Veränderungen im Herausgeberkollegium der ZSF anzuzeigen: *Erin Gerlach* und *Jörg Thiele* werden nach vierjähriger Mitgliedschaft zum 31. Dezember aus dem Kreis der Herausgeberinnen und Herausgeber ausscheiden, ebenso wie *Rüdiger Heim*, der seit 2013 dem Kollegium angehörte und die vergangenen vier Jahre die Funktion des Editor-in-Chief wahrgenommen hat. Neu in das Kollegium hat der Verein zur Förderung sportpädagogischer Forschung e. V. *Elke Grimminger-Seidensticker* (Paderborn), *Hilke Pallesen* (Halle-Wittenberg, z. Z. Bremen) und *Tim Heemsoth* (Hamburg) berufen. Ihnen gratuliere ich herzlich zu dieser Ernennung, danke für ihre Bereitschaft, in dieser Funktion mitzuwirken und wünsche dem gesamten neuen Herausgeberkollegium viel Erfolg!

Zu guter Letzt erlauben Sie, liebe Leserinnen und Leser, mir einige wenige persönliche Worte: Die Mitarbeit im Herausgeberkollegium der ZSF war mir in den vergangenen acht Jahren eine ebenso bedeutsame wie freudvolle Aufgabe, während der ich etliches habe lernen und meinen wissenschaftlichen Blick habe weiter schärfen können. Ich bin mir sicher, dass die Etablierung, Konsolidierung und Weiterentwicklung unserer Zeitschrift einen ausgesprochen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit, Anerkennung und Diskussionskultur der deutschen Sportpädagogik leistet. Die anerkannt hohe Qualität der Beiträge wäre nicht zu erreichen gewesen, ohne die vielen Gutachterinnen und Gutachter, Autorinnen und Autoren sowie die ausgesprochen kollegiale Zusammenarbeit und Expertise im Herausgeberkollegium. Daher sei an dieser Stelle den ausscheidenden Kollegen *Erin Gerlach* und *Jörg Thiele* für ihre engagierte Unterstützung, die vielen kritischen wie konstruktiven Hinweise und Anregungen ausdrücklich gedankt. In gleichem Maße gilt mein Dank *Ilka Lüsebrink*, *Miriam Seyda* und *Roland Messmer*, die im Herausgeberkollegium verbleiben und für Kontinuität sorgen werden. Besonders bedanke ich mich bei *Andreas Mann*, der seit der ersten Ausgabe im Meyer & Meyer Verlag umsichtig und tatkräftig dafür sorgt, dass alle Hefte pünktlich und tadellos erscheinen. Dazu beigetragen haben hier in Heidelberg zudem wesentlich *Nina Wennesz* und *Cornelius Holler*, ohne deren studentische Mitarbeit weder die Hefte noch die Homepage die gewohnte Qualität erreicht hätten – auch Ihnen herzlichen Dank!

Heidelberg im Oktober 2020  
Rüdiger Heim

**Besuchen Sie uns unter [zsfo.de](http://zsfo.de)**